

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Stadtteil Atter (27)

am Dienstag, 10. März
Ort: Stadteiltreff Atter, Karl-Barth-Straße 10

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.35 Uhr

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Beigeordneter Dr. E. h. Brickwedde

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Otte, Vorstand Bauen und Umwelt

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Bergmann, Abt. Energie
Herr Schulte, Verkehrsbetrieb - Angebotsplanung

Protokollführung: Frau Hoffmann, Referat Strategische Steuerung und Rat

Tagesordnung

TOP Betreff

1. Bericht aus der letzten Sitzung (siehe Anlage)

- a) Staubildungen am Landwehrbach
- b) Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Eichenprozessionsspinnern

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte

- a) Sachstand zum Umbau und zur Erweiterung der Grundschule Atter für einen Ganztags-schulbetrieb sowie Anfragen zur Baustellen- und Verkehrssituation in den anliegenden Straßen
- b) Das neue BusNetz für den Stadtteil Atter - Anfragen, Beschwerden, Verbesserungsvorschlag
- c) Baumfällarbeiten auf der Friedhofserweiterungsfläche Atter
- d) Rad- und Fußwegverbindung hinter den Häusern am Schäferweg
- e) Verfahrensablauf in den Sitzungen der Bürgerforen
- f) Instandsetzung eines Parkplatzes am Rubbenbruchsee
- g) Zusatzschild (Biographie) für den Straßennamen Frida Schröer

3. Stadtentwicklung im Dialog

- a) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

- a) Ampelanlage Birkenallee / An der Riede
- b) Breitbandausbau
- c) Radwegeführung am Kreisel Wersener Landstraße / Landwehrstraße / Leyer Straße
- d) Coronavirus

Herr Dr. E. h. Brickwedde begrüßt ca. 60 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Frau Knabenschuh, Herrn Panzer - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Dr. E. h. Brickwedde verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 24.09.2019 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Sachstand zum Umbau und zur Erweiterung der Grundschule Atter für einen Ganztags schulbetrieb sowie Anfragen zur Baustellen- und Verkehrssituation in den anliegenden Straßen

Im Jahr 2019 war gebeten worden, regelmäßig im Bürgerforum den Sachstand darzustellen. Von der Antragstellerin werden im Namen von weiteren Anwohnern folgende Fragen gestellt:

1. Sind die bislang gefälltten Bäume im bzw. um das Gelände der Schule (zumindest teilweise) schützenswert gewesen?
2. Welche Bäume sollen noch gefällt werden?
3. Wird die Straße „Winterkamp“ als Schwerlaststraße ausgebaut bzw. verbreitert und werden die anliegenden Grundstücke angeschlossen?
4. Wie und wo wird der Zugang zur Baustelle eingerichtet und organisiert?
5. Wer übernimmt die Kosten für eine Sanierung der Straße aufgrund der durch den Baustellenverkehr zu erwartenden Straßenschäden und in welcher Form (Asphalt, Pflaster etc.) soll diese erfolgen?
6. Wo soll ein Fahrzeugwendepunkt erstellt werden?
7. Wo sollen zukünftig die abholenden Eltern mit ihren Fahrzeugen auf ihre Kinder warten? Es werden derzeit beide Straßen zugesperrt, so dass Anwohner Schwierigkeiten haben auf ihre Grundstücke zu gelangen, weiterhin entstehen täglich gefährliche Situationen aufgrund parkender/fahrender Autos sowie Kinder, welche zwischen den Autos zur Schule laufen
8. Wo sollen Lehrer bzw. Besucher der Schule parken?
9. Wie soll der aktuell gültige Bauplan Nr. 406 geändert werden? Laut bekannten Plänen soll die Schule zwei Vollgeschosse bekommen, der Bauplan lässt dieses jedoch nicht zu!
10. Wie lange ist mit Beeinträchtigungen der Anwohner aufgrund der Baumaßnahmen zu rechnen?

Die Anwohner begrüßen die Umbauarbeiten an der Schule und wollen diese sicherlich nicht blockieren, jedoch kommt aus unserer Sicht die Stadt Osnabrück nicht ihren Informationspflichten nach. Unsere Erwartungshaltung ist, dass die verantwortlichen Stellen uns direkt betroffene Anwohner proaktiv im Vorfeld der Baumaßnahmen informieren.

Herr Otte trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* zu den einzelnen Anfragen vor und zeigt eine Folie mit dem Plan zur Sanierung und Erweiterung der Grundschule Atter:

Zu 1:

Es wurden keine geschützten Bäume gefällt. Der vorhandene Baumbestand wurde bei der Planung berücksichtigt. Es wurde versucht, den Baumbestand weitestgehend zu erhalten. Das Vorgehen wurde im Vorfeld mit dem Fachbereich Umwelt und Klimaschutz und dem Osnabrücker ServiceBetrieb abgestimmt.

Zu 2.:

Weitere Baumfällungen sind nach jetzigem Planungsstand nicht notwendig.

Zu 3.:

Die Straße am Winterkamp wird nicht ausgebaut oder verbreitert, anliegende Grundstücke werden nicht angeschlossen.

Zu 4.:

Die Baustelle wird über die Straße am Winterkamp erschlossen. Hierdurch wird der Baustellenverkehr vom „Schulverkehr“ getrennt. Die Abläufe der Schule sollen möglichst wenig gestört werden.

Zu 5.:

Nach Fertigstellung der Baustelle wird geprüft, ob Schäden an der Straße entstanden sind und ob eine Instandsetzung der Straße notwendig ist.

Zu 6.:

Ein Fahrzeugwendepunkt ist nicht notwendig. Baustellenfahrzeuge wenden auf der Baustelle.

Zu 7.:

Grundsätzlich nimmt die Gefährdung an Schulen durch abholende Eltern „Elterntaxis“ zu. Dies verstärkt sich bei Baumaßnahmen durch den zu erwartenden Baustellenverkehr und den oftmals reduzierten Platzbedarf. Die Verkehrslenkung, sowie der Fachbereich Bürger und Ordnung sind in die Planung mit einbezogen, um in Abstimmung mit der Schulleitung ein Konzept für einen sicheren Schulweg zu erarbeiten.

Zu 8.:

Es stehen Parkflächen östlich des Kindergartens zur Verfügung. Besucher und Lehrer können von dort aus die Schule zu Fuß erreichen. Die vorhandene Parkfläche wird ausgebessert und hergerichtet.

Zu 9.:

Eine Änderung des Bebauungsplans Nr. 406 - Leyer Straße/Winterkamp - ist nicht notwendig. Für die Sondernutzungsfläche des Schulgeländes liegen keine Vorgaben zur Geschossigkeit vor. Die Eingeschossigkeit bezieht sich auf die angrenzende Wohnbebauung.

Zu 10.:

Insgesamt wird von einer Bauzeit von ca. drei Jahren ausgegangen (2 Jahre Neubau / 1 Jahr Bestandssanierung - Baubeginn ab Sommerferien 2020).

Herr Dr. E. h. Brickwedde erläutert, dass an dem Schulstandort umfangreiche Investitionen in Höhe von über 12 Mio. Euro getätigt werden für die Erweiterung und Einrichtung eines Ganztags schulbetriebes. Dass es eine Zeitlang eine Baustelle geben werde, müsse man daher in Kauf nehmen.

Ein Bürger führt aus, dass der Ausbau der Grundschule befürwortet werde. Die Anwohner am Winterkamp/Storkesbreede befürchteten allerdings Schäden an den Straßen durch die schweren Lkw während der Baustelleneinrichtung. Er fragt, wer für die Reparaturen aufkommen müsse und ob man die Rechnungsunterlagen einsehen könne.

Herr Otte erläutert, dass vor Baubeginn der Zustand der Straße begutachtet und dokumentiert werde. Auch während der Bauphase werde der Zustand der Straße kontrolliert und ggf. erforderliche Reparaturen würden veranlasst. Schäden, die durch den Baustellenverkehr entstünden, gingen zu Lasten des Verursachers.

Ein weiterer Bürger fragt, wie die relativ lange Bauzeit von drei Jahren zustande komme.

Herr Otte führt aus, dass diese Zeitdauer auf Erfahrungswerten basiere. Es müssten sowohl Abriss-, Neubau- und Umbau- bzw. Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Der Schulbetrieb müsse weiterlaufen, so dass nicht alle Baumaßnahmen parallel durchgeführt werden könnten. Die Verwaltung sei bestrebt, die Baumaßnahmen möglichst zügig durchzuführen.

2 b) Das neue BusNetz für den Stadtteil Atter - Anfragen, Beschwerden, Verbesserungsvorschlag

Der Tagesordnungspunkt wurde von sieben Antragstellern angemeldet:

1. Eine Bürgerin teilt mit, dass die Änderungen des Busnetzes den Stadtteil Atter benachteiligen, er wird vom Stadtgebiet abgehängt. Die Fahrzeiten in die Innenstadt verlängern sich. Es muss zu oft umgestiegen werden. Für älteren Personen mit schweren Taschen ist das Umsteigen in eine andere Linie beschwerlich, auch für jüngere Personen ist es nachteilig.
2. Eine Bürgerin meldet das Thema "Frust in Atter über schlechte Busverbindung" (Bericht in der NOZ vom 17.02.2020, Seite 1 und Seite 9) anmelden. Die drastische Verschlechterung des Busverkehrs in Atter durch die Busreform 2020 muss nach Ansicht der Bürger zurückgenommen werden. Hierzu sollten die Verantwortlichen von den Stadtwerken Osnabrück und des Rates der Stadt Osnabrück in der Veranstaltung Stellung nehmen.
3. Ein Bürger teilt mit, dass sich durch die Umstrukturierung das Angebot insbesondere für den Stadtteil Atter verschlechtert hat.
4. Ein Bürger bezieht sich ebenfalls auf die Berichterstattung der NOZ am 17.02.2020 und führt aus, dass Frust in Atter über das neue Busnetz groß ist. Im letzten Jahr wurde das Konzept für das BusNetz vorgestellt. Nun zeigt sich in der Umsetzung, dass es für die Bewohner von Atter Verschlechterungen gibt. Die komfortable Anbindung für das zurzeit kaum besiedelte Landwehrviertel mit den Busverbindungen durchschnittlich alle 6,5 Minuten wird nicht kritisiert. Es wird aber kritisiert, dass dies zu Lasten des Stadtteils Atter geht. Nicht jeder hat einen Pkw oder kann sich einen Pkw leisten. Manche Bewohner sind auf den Bus angewiesen, auch um die Supermärkte zu erreichen. Bei dem jetzigen Bustakt muss man bis zu 40 Minuten auf den nächsten Bus warten. Frage an die Politik: Wie sehen die Vertreter des Rates die Auswirkungen des neuen Busnetzes für Atter?
5. Das „Bürgerforum für Umwelt und Soziales Atter e. V.“ teilt mit: Die Stadtwerke Osnabrück hat die Bushaltestelle „Landwehrviertel“ auch für Fahrgäste aus der Strothesiedlung eingerichtet. Dafür wurden die Buslinien 32/33 gestrichen und eine nur abgespeckte stündliche Busanbindung - Linie 17- zur Strothesiedlung eingerichtet. Um die Busanbindung im Landwehrviertel zu erreichen, müssen die Fahrgäste über die Baustraßen des noch nicht voll erschlossenen Landwehrviertels laufen. Die Wegstrecke ist für Menschen mit Geh- und Seh-Behinderung, vor allem im Dunkeln kaum zu begehen. Eine Gruppe von enttäuschten Bürgerinnen und Bürger hat mit dem Bürgerverein gemeinsam einen Vorschlag erarbeitet, wie die Strothesiedlung besser mit dem Bus M2 angebunden werden kann, so dass Inklusion (Teilhabe an öffentlichen Verkehrsmittel) auch für Bürgerinnen und Bürger für diese Linie gewährleistet ist:
6. Frau Mersch bittet um die Veröffentlichung entsprechender Zahlen, nachdem wieder einmal „zu wenig Fahrgäste“ als Argument für den neuen Busfahrplan für Atter genannt wurde: Wie hat sich das Fahrgastaufkommen seit der letzten, auch schon für Atter nachteiligen Änderung verändert?
7. Eine Bürgerin bittet darum, den neuen Busfahrplan der Stadtwerke auf die Tagesordnung zu setzen.

Herr Schulte stellt den aktuellen Sachstand vor. Zum neuen BusNetz wurde vom 20.06. bis 15.08.2018 eine Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt, am 30.10.2018 wurde der Ratsbeschluss gefasst, am 05.02.2020 ging das BusNetz mit den Neuerungen und Änderungen in Betrieb.

Herr Schulte geht in seinen Ausführungen auf einige zentrale Aspekte der Anmeldungen der Bürgerinnen und Bürger ein: die neue Anbindung des Stadtteils Atter insgesamt, die Fahrgastzahlen der bisherigen Linie, die Lage der Haltestelle im Landwehrviertel sowie die Wegeverbindung von und zur Strothesiedlung.

Zur Anbindung der Stadtteils Atter:

Der Stadtteil Atter wird im neuen Liniennetz zunächst einmal durch die Linie 17 (Hellem Nord / Strothesiedlung - Voxtrup Spitze) bedient. Diese Linie bietet weiterhin eine umsteigefreie Verbindung

in die Innenstadt inkl. Neumarkt und Hauptbahnhof. Sie bedient den Ortskern Atter sowie Atterfeld in einem 20/40-Minuten-Takt, die Strothesiedlung alle 60 Minuten. Einzelne Fahrten werden über die Strothesiedlung hinaus bis zum Attersee verlängert.

Diese Linie 17 endet nicht mehr am Kreisel Atterfeld, sondern wurde verlängert bis zum Endpunkt Hellern Nord.

Darüber hinaus führt die neue Linie M2 (Landwehrviertel - Hauptbahnhof) alle 10 Minuten über die Wersener Straße ins Landwehrviertel.

Diese Neuerungen führen zu einer Vielzahl von Fahrmöglichkeiten für den Stadtteil Atter:

1. Umsteigefreie Verbindung mit der Linie 17 in die Innenstadt sowie zum Hauptbahnhof; darüber hinaus umsteigefreie Verbindung zu einer Vielzahl von Einkaufsmöglichkeiten (in Kürze im Landwehrviertel, außerdem nahe der Atterstraße (über die neue Haltestelle Westwerk) sowie am Eversburger Platz etc.),
2. Umsteigeverbinding mit den Linien 17 und M2 (Umstieg an der neuen Haltestelle Quebec-Allee) mit kürzerer Fahrzeit in die Innenstadt und weiteren Zielen an der Strecke (Berufsschulzentrum, Geschäfte an der Natruper Straße).
Für den Ortsteil Atter und Atterfeld zudem
3. Umsteigeverbinding mit den Linien 17 und 15 (IKEA - Dodesheide) (Umstieg an der Haltestelle Hellern Nord) mit Zielen wie dem Heger Friedhof und der Lotter Straße,
4. Umsteigeverbinding mit den Linien 17 und M4 (Hellern Nord - Belm) (Umstieg ebenfalls an der Haltestelle Hellern Nord) mit Zielen in Hellern und der Wüste.

Ziel der Planungen war, den Bewohnerinnen und Bewohnern zum einen interessante Verbindungen mit (einem!) Umstieg zu bieten, zudem aber auch weiterhin eine umsteigefreie Verbindung beizubehalten. Dieses wurde umgesetzt: Über so viele Fahrmöglichkeiten verfügte Atter noch nie.

Zu den Fahrgastzahlen: Die Linie 21 (ehemals Atterfeld - Kreishaus/Zoo) wurde in Atter seit vielen Jahren vergleichsweise wenig genutzt. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke bei ihrer Netzveränderung im Jahr 2007 die Linie 21 genutzt, um über den Westerberg eine neue Querverbindung herzustellen. Auch damals schon verbunden mit dem Angebot, an der Haltestelle Eversburger Platz in eine andere Linie umzusteigen anstatt umsteigefrei mit der Linie 21 zu fahren. In die Innenstadt führten beide Varianten.

Nach dieser Netzänderung veränderten sich die Fahrgastzahlen zunächst nicht. Erst einige Jahre später verringerten sich nach und nach die Fahrgastzahlen an den Haltestellen in Atter. Ein Zusammenhang mit der Änderung im Jahr 2007 lässt sich daraus nicht ersehen.

Nebenher ist seit der Änderung im Jahre 2007 übrigens festzustellen, dass die Haltestelle Eversburger Platz mehr und mehr zum Umsteigen genutzt wird. Fahrgäste nutzen die gebotenen Möglichkeiten durchaus.

Zur Haltestelle Landwehrviertel (Frage 5):

Die Lage der neuen Endhaltestelle inklusive Wendemöglichkeit für die Busse war im Vorfeld intensiv diskutiert und abgewogen worden. Sie musste sich in die Gestaltung des neuen Viertels einfügen lassen; zudem musste die Stromversorgung für die künftige Nachladung der Elektrobusse geklärt werden. Im Ergebnis kam der Standort dabei heraus, den wir jetzt vorliegen haben. Eine nachträgliche Änderung sehen wir sowohl städtebaulich als auch von der Stromversorgung her als kaum möglich an. Der aufgezeigte Vorschlag zieht die Haltestelle zudem an den südlichen Rand des neuen Viertels. Dadurch ginge die Erschließungsfunktion für das Landwehrviertel weitgehend verloren. Das heißt: Die aufgezeigte Variante ist aus unserer Sicht keine Lösung.

Verbesserungen möchten die Stadtwerke allerdings noch in Bezug auf die Fußwegeverbinding zwischen dieser Haltestelle und der Strothesiedlung erreichen. Es handelt sich zwar um einen Baustellenbereich, der sich noch verändern wird. Aber dennoch befinden wir uns mit der ESOS (Energieservice Osnabrück GmbH) in Gesprächen, zeitnah den Belag herzurichten, so

dass er besser begangen werden kann und zudem den Weg – sofern möglich – mit Beleuchtung zu versehen.

Herr Dr. E. h. Brickwedde führt aus, dass mit dem Ratsbeschluss zum neuen BusNetz das Angebot ausgebaut wurde, auch um einen Anreiz zum Umstieg vom Pkw auf den ÖPNV zu schaffen. Die Stadt Osnabrück bezuschusse den Busbetrieb der Stadtwerke pro Jahr nun mit ca. 13,5 Mio. Euro. Dies sei ausdrücklich gewollt, um das Angebot attraktiver zu gestalten.

In der nachfolgenden angeregten und ausführlichen Diskussion wird eine Vielzahl von Hinweisen, Beschwerden und Anregungen vorgebracht, die wie folgt zusammengefasst werden:

Verlässliche Umstiege bzw. Hinweise zu Verspätungen:

Mehrfach wird berichtet, dass Anschlussbusse aufgrund von Verspätungen nicht erreicht wurden. Es wird gefragt, ob das Fahrpersonal sich über GPS o.ä. abstimmen könne, wenn ein Bus Verspätung habe und ein anderer Bus daher warten solle.

Ein Bürger hält es nicht für nachvollziehbar, dass man mit moderner Technik nicht in der Leitstelle erkennen könne, wo sich welcher Bus im Stadtgebiet gerade befindet und ob er seinen Takt einhält oder verspätet ist.

In der vorigen Woche sei eine Fahrt der Linie 17 ausgefallen, was nicht in der App angezeigt wurde. Außerdem habe nicht jeder Fahrgast einen Zugang zu der Fahrplan-App VOS-Pilot.

Es wird berichtet, dass Busfahrer der neuen Linie 17 versehentlich auf den Autobahnzubringer gefahren sind bzw. am Kreisel Wersener Landstraße unsicher waren hinsichtlich der richtigen Fahrtrichtung.

Anbindung von Atter Ortskern und Atterfeld in Richtung Innenstadt:

Von mehreren Bürgern wird grundsätzlich begrüßt, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, in Richtung Innenstadt zu fahren (ohne Umstieg mit der Linie 17; mit Umstieg im Bereich Hellern / Ikea; mit Umstieg im Bereich Landwehrviertel / Landwehrstraße). Problematisch sei der Rückweg von der Innenstadt nach Atter. Bei einem Umstieg von der M4 in die 17 an der Haltestelle IKEA würden die Busse im 20-/40-Minuten-Takt weiter in Richtung Atterfeld/Atter Ortskern fahren, so dass man im Einzelfall lange warten müsse, falls der Umstieg nicht funktioniere. Bei dem Rückweg müsse man jedes Mal schauen, mit welcher Linienführung man am günstigsten nach Atter gelange.

Ein Bürger berichtet, dass die Erreichbarkeit des Hauptbahnhofs zu einer bestimmten Uhrzeit nicht gewährleistet werden könne, wenn die Linie 17 an den zwei Bahnübergängen Landwehrstraße und Atterstraße warten müsse. Auch der Umstieg in Atter zur Linie 17, wenn bei einer Verspätung der nächste Bus erst im 40-Minuten-Takt komme, sei ungünstig.

Eine Schülerin fragt, ob die M2 nicht über die Atterstraße zum Landwehrviertel geführt werden könne und die 17 stattdessen über die Wersener Straße direkt nach Atter.

Eine Bürgerin berichtet, dass sie regelmäßig dienstliche Termine in der Innenstadt wahrnehmen müsse und der Zeitaufwand für die Busfahrt nach Atter nun zu hoch sei. Andere Städte hätten andere Angebote mit mehr Komfort, z. B. das 365-Euro-Jahresticket der Stadt Wien.

Ein Bürger berichtet, dass Anwohner aus Atter/Atterfeld ohne Umstieg im 20-Minuten-Takt in die Innenstadt fahren möchten. Die Änderung der Linienführung mit der Buslinie 21 über den Westerberg und Martinstraße sei bereits sehr zeitaufwändig gewesen. Nun gebe es die Linie 17, die an der Landwehr- und Atterstraße zweimal die Bahnlinie überqueren und oft warten müsse. Es dauere zu lange, um in die Innenstadt zu gelangen. Dies halte die Anwohner in Atter von der Nutzung des Busses ab. Er habe ca. 500 Unterschriften gesammelt mit einem Appell an den Rat der Stadt Osnabrück zur Verbesserung der Busanbindung für den Stadtteil und überreicht sie Herrn Dr. E. h. Brickwedde.

Herr Dr. E. h. Brickwedde sagt zu, die Unterlagen im Rathaus abzugeben.

Schülerbusverkehr:

Eine Schülerin berichtet, dass sie auf dem Weg zur Angelaschule in Haste die Linie 17 bis Eversburger Platz nutzt und dann in die Ringbuslinie einsteigt. Aufgrund von Verspätungen der Linie 17 konnte sie mehrfach den Anschluss nicht erreichen und erst 20 Minuten später weiterfahren, so dass sie zu spät zur Schule kam. Mit der M2 müsse sie dagegen zweimal umsteigen, um zur Schule zu gelangen. Der Verstärker-Bus freitags um 14.20 Uhr sei verspätet und falle oft aus.

Eine Bürgerin berichtet, dass Schulkinder ab der Haltestelle IKEA oder Hellern Nord von der Linie 17 in die M4 umsteigen in Richtung Innenstadt / Ratsgymnasium. Die M4 sei an jedem Morgen verspätet gewesen. Ab 7.00 Uhr sollte es einen Einsatzwagen für Schüler ab Atterfeld/Atter-Ortskern in Richtung Innenstadt geben.

Ein Schüler berichtet, dass er ab der Haltestelle Düteweg bis zum Ratsgymnasium eine Fahrzeit von fast 50 Minuten habe.

Eine Bürgerin berichtet, dass in den ersten Tagen der Verstärkerbus in Richtung Schulzentrum am Gymnasium In der Wüste nicht gefahren sei.

Ein Bürger berichtet, dass die Schulen Gymnasium In der Wüste und Ratsgymnasium zu Schulbeginn 7.50 Uhr erreicht werden müssten. Mit der früheren Buslinie 21 habe es funktioniert, nun nicht mehr. Daher würden Eltern bzw. ältere Schüler auf den Pkw umsteigen.

Weitere Hinweise:

Eine Bürgerin führt aus, dass es im Bereich Atter Ortskern/Atterfeld einen Generationenwechsel gebe. Nach Abzug der britischen Streitkräfte würden nun mehr Familien mit Kindern dort wohnen. Es gebe auch viele ältere Anwohner, die den Pkw nicht mehr nutzen wollen. Ein Bedarf für eine Busanbindung sei durchaus vorhanden. Die Fahrzeiten bis zur Innenstadt seien zu lang. Baustellen auf den Straßen würden die Fahrzeiten noch verlängern.

Eine Bürgerin berichtet, dass in Atter ein Solobus fahre, der morgens zu Spitzenzeiten schon ab der Haltestelle Schule Atter mit Schulkindern überfüllt sei.

Eine Bürgerin berichtet, dass man am schnellsten über die Rheiner Landstraße und Lotter Straße die Innenstadt erreiche, wenn man am Kreisel Atterfeld in den Regionalbus R31 umsteigt. Es gebe dort allerdings die Situation, dass die Linie 17 eine Minute später nach der Linie R31 ankomme und man dann beim Umsteigen 19 Minuten auf den nächsten Bus warten müsse.

Ein Bürger appelliert an die Stadtwerke, kundenorientiert zu agieren. Busse würden gern genutzt, wenn es zügige und einfache Verbindungen gebe. Weiterhin sollte zur Zeitersparnis der Barverkauf von Tickets in Bussen durch das Fahrpersonal abgeschafft werden und nur noch im Vorverkauf möglich sein.

Eine Bürgerin teilt mit, dass das Angebot für Atter geringer werde und somit auch die Anzahl der Fahrgäste. Der ÖPNV sei ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Mobilität, auch im Sinne der Initiative „Fridays for Future“. Sie bittet darum, dass die Stadtwerke die vorgetragenen Anregungen und Bedenken ernst nehmen solle.

Herr Schulte erläutert, dass das neue BusNetz am 05.02.2020 mit einer Vielzahl von Neuerungen in Kraft getreten sei. Er entschuldigt sich dafür, dass es bei dem Fahrpersonal anfangs zu Fehlern gekommen sei. Den Stadtwerken sei die Pünktlichkeit sehr wichtig, auch im Hinblick auf den Umstieg in andere Linien. Die Verspätungen der Busse resultierten auch aus einem hohen Verkehrsaufkommen im Stadtgebiet und ließen sich leider nicht immer vermeiden.

Zum GPS berichtet Herr Schulte, dass dies bei den Bussen nicht in Echtzeit nachvollzogen werden könne. Der Kontakt zwischen zwei Busfahrern sei möglich, aber funktioniere manchmal leider nicht. Er führt aus, dass ein Hinweis auf den Ausfall eines Busses nicht automatisch in das System einfließe, sondern manuell eingegeben werden müsse. Man sei in Kontakt mit den Entwicklern der Software, um dies zu verbessern. Augenblicklich sei es technisch noch nicht machbar. Es handele sich bei den Busverknüpfungen um ein sehr komplexes System.

Zum Schülerbusverkehr berichtet Herr Schulte, dass die Stadtwerke Kontakt mit den Schulleitungen hatten und die Fahrten der Einsatzbusse mit den Schulen abgestimmt seien. Auch die Umstiege an der Haltestelle Hellern Nord wurden morgens kontrolliert.

Herr Schulte führt weiterhin aus, dass eine Angebotssteigerung auch mit einer Steigerung der Zuschüsse einhergehe. Die Stadtwerke hätten das Ziel, mehr Leistung anzubieten und die stark frequentierten Achsen gut zu versorgen. Die Angebote des ÖPNV müssten finanzierbar sein. Wenn die Nachfrage nur gering sei, könne kein umfassendes Angebot vorgehalten werden.

Zum Vorschlag für einen Wechsel der Linien in der Atterstraße bzw. Wersener Straße führt Herr Schulte aus, dass die Atterstraße neben der Linie 17 auch von der Linie 11 im 20-Minuten-Takt bedient wird. Im Laufe der Jahre sei die Anzahl der Fahrgäste auf der Wersener Straße angestiegen.

Zum Hinweis auf überfüllte Busse berichtet Herr Schulte, dass noch nicht alle Linien mit Gelenkbussen ausgestattet seien. Die Stadtwerke würden Zählungen durchführen und bei Bedarf den Einsatz der Busse anpassen.

Herr Schulte führt aus, dass auch die Stadtwerke die Verzögerungen durch Baustellen bedauern. Es würden regelmäßig Fahrgasterhebungen durchgeführt, da es immer wieder Veränderungen in den Stadtteilen gebe. Die Veränderungen in Atter resultierten nicht aus der geänderten Buslinienführung im Jahr 2007, sondern hätten sich erst später ergeben.

Zum Hinweis auf den Umstieg von der Linie 17 in die R31 sagt Herr Schulte zu, dass man prüfen werde, ob zeitliche Anpassungen möglich sind. Man arbeite ohnehin an Nachjustierungen.

Herr Schulte führt zum Fahrkartenverkauf in den Bussen aus, dass sich die Stadtwerke bereits mit diesem Thema beschäftigen würden, z. B. gebe es schon ein Angebot für Handy-Tickets. Das Zahlen mit Bargeld sei in Deutschland eine Tradition und werde daher noch eine Zeitlang möglich sein. Es gebe in Osnabrück überdurchschnittlich viele Fahrgäste mit Abonnements und nur wenige Barzahler.

Herr Dr. E. h. Brickwedde berichtet, dass auch im Aufsichtsrat der Stadtwerke darüber gesprochen werde, da der Fahrkartenkauf mit Bargeld in den Bussen sehr zeitaufwändig sei.

Herr Schulte berichtet, dass das neue BusNetz mit der Politik intensiv diskutiert wurde. Der Entwurf der Stadtwerke sei kostenneutral kalkuliert worden. Mit dem Beschluss des Rates der Stadt Osnabrück vom Oktober 2018 habe es weitere Ergänzungen gegeben und dadurch bedingt einen höheren Zuschuss zu den Kosten. Für weitere Änderungen der Busverbindungen von und nach Atter müsse man die Kosten kalkulieren. Er bestätigt, dass ÖPNV wie auch der Radverkehr in der Verkehrsplanung wichtig seien und gefördert werden sollen. Dies sei auch ein gemeinsames Ziel von Stadt und Stadtwerken. Dennoch dürfe die Frage der Finanzierung bzw. Bezuschussung nicht außer Acht gelassen werden. Die Stadtwerke seien immer bestrebt, das Busangebot zu verbessern.

Herr Schulte sieht viele Wünsche und Anregungen und sagt zu, dass geprüft werde, ob bzw. in welchem Umfang sie umgesetzt werden können. Die Linie 17 sei in ihrem weiteren Verlauf bis nach Voxtrup auch mit anderen Buslinien verknüpft. Eine umstiegsfreie Verbindung in die Innenstadt bequem, könne aber länger dauern. Im neuen BusNetz gebe es viele Verknüpfungen, auch zwischen den Stadtteilen. Durch den seit Jahren durchgeführten barrierefreien Umbau von Bushaltestellen sei der Umstieg auch bequem. Den Stadtwerken sei bewusst, dass komfortable und verlässliche Umstiegszeiten wichtig seien. Da der nächste Fahrplanwechsel

nach den Sommerferien 2020 anstehe, werden die Stadtwerke in der Zwischenzeit untersuchen, wo nachgesteuert werden könne oder müsse. Daher sei er für die Hinweise aus der heutigen Sitzung dankbar.

Herr Dr. E. h. Brickwedde betont abschließend, dass die Verlässlichkeit auf den Fahrplan und die Umstiege sehr wichtig sei. Die Pannen zu Anfang seien sicher nur einmalige Vorfälle gewesen, die sich nie ganz vermeiden ließen bei einer umfassenden Neugestaltung des Netzes. Er bittet darum, für das nächste Bürgerforum Stadtteil Atter dieses Thema nochmals für die Tagesordnung vorzusehen, um dann nach ca. einem halben Jahr die Erfahrungen mit dem neuen BusNetz auszutauschen.

2 c) Baumfällarbeiten auf der Friedhofserweiterungsfläche Atter

Der Antragsteller berichtet, dass auf der Friedhofserweiterungsfläche Atter Baumfällarbeiten stattfinden. Er fragt: Dienen die Arbeiten der Umwandlung des 9.000 m² Nadelholzbestandes in naturnahen Laubwald, so wie in den Ausgleichsmaßnahmen zum Bebauungsplan Nr. 457 - Friedhof Atter - textlich festgesetzt? Was macht die 3.500 m² natürliche Waldsukzessionsentwicklung auf der südlichen Teilfläche, 1.8 der textlichen Festsetzungen?

Herr Otte trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor:

Die Fällarbeiten an den Fichten dienen der Beseitigung von mit Borkenkäfern befallenen Fichten im Rahmen der der Stadt obliegenden Verkehrssicherungspflicht.

Die Sukzession (natürliche Rückkehr der standorttypischen Biotopgesellschaften) vollzieht sich wie geplant.

2 d) Rad- und Fußwegverbindung hinter den Häusern am Schäferweg

Der Antragsteller fragt, wie es weitergeht mit der Planung/Umsetzung einer Rad- und Fußwegverbindung hinter den Häusern am Schäferweg zwischen dem Grasmückenweg und dem Grundstück Eikesberg 26/Friedhof Atter als Alternativroute zur Straße Eikesberg. Im Radverkehrsnetz des Radverkehrsplans 2030 ist die Verbindung als „Veloroute“-Netzlücke dargestellt.

Herr Otte teilt mit, dass nach einer bundesweiten Erhebung der Radverkehrsanteil im Stadtgebiet von 23 % (2013) auf 28 % (2018) angestiegen sei. Dies sei eine erfreuliche Entwicklung.

Er trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor:

Der Rat der Stadt Osnabrück hat mit dem Beschluss zum Radverkehrsplan 2030 im September 2017 auch eine Prioritätenreihung der zu überplanenden Routen festgelegt. Danach sollen primär die Bereiche in der Innenstadt und, von den Stadtteil-Innenstadt-Verbindungen, die Routen nach Voxtrup, Sutthausen und Hellern bearbeitet werden. Dazu kommen die potenziellen Radschnellwegverbindungen.

Es wäre sicher wünschenswert, andere Bereiche wie die gewünschte Verbindung hinter den Häusern am Schäferweg zu entwickeln, dies ist aufgrund der begrenzten Personalressourcen jedoch vorerst leider nicht möglich.

Herr Otte berichtet, dass für die Radwegeplanung demnächst neue Stellen in der Verwaltung besetzt werden sollen. Aber auch bei den Planungsbüros gebe es manchmal Engpässe.

Herr Dr. E. h. Brickwedde führt aus, dass der Rat der Stadt Osnabrück für das Haushaltsjahr 2019 die Haushaltsmittel für Maßnahmen zum Radverkehr aufgestockt habe. Die Mittel konnten aufgrund personeller Unterbesetzung nicht verausgabt werden. Daher habe der Rat neue Stellen genehmigt. Damit solle der Radwegeausbau zügig vorgebracht werden, dennoch müssten Prioritäten gesetzt werden.

2 e) Verfahrensablauf in den Sitzungen der Bürgerforen

Das „Bürgerforum für Umwelt und Soziales Atter e. V.“ fragt, ob es zulässig ist, genehmigte Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung durch die Sitzungsleitung während einer öffentlichen Sitzung, abzusetzen.

Herr Dr. E. h. Brickwedde trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor: Tagesordnungspunkte, die auf der Tagesordnung stehen, werden nicht abgesetzt.

In der Geschäftsordnung für die Bürgerforen in Osnabrück gibt es folgende Regelungen, die dazu führen können, dass ein Tagesordnungspunkt nicht behandelt wird:

- Wenn ein Thema zweimal in einem Bürgerforum behandelt wurde, von der Verwaltung eine abschließende Stellungnahme erfolgte und sich kein neuer Sachstand ergeben hat, erfolgt bei einer erneuten Anmeldung des gleichen Themas keine weitere Beratung in den Bürgerforen.
- Falls der/die Antragsteller/-in zu einem Tagesordnungspunkt in der Sitzung nicht anwesend ist und kein weiterer Besucher eine Information bzw. Diskussion wünscht, wird der Tagesordnungspunkt nicht beraten.

Frau Niemann vom Verein „Bürgerforum e. V.“ verliest eine ausführliche Stellungnahme und bittet darum, den Text dem Protokoll beizufügen (siehe Anlage).

Herr Dr. E. h. Brickwedde weist darauf hin, dass Anfragen zur Fällung eines Baumes innerhalb des Bebauungsplan Nr. 306 mehrfach im Bürgerforum behandelt wurden. Gemäß der Geschäftsordnung für die Bürgerforen in Osnabrück sei keine weitere Beratung vorgesehen.

Herr Otte ergänzt, dass seitens der Verwaltung alle Informationen zu dem Thema in den Sitzungen der Bürgerforen gegeben wurden. Dem Antragsteller würde selbstverständlich der Rechtsweg offenstehen.

Herr Niemann spricht die Formulierung „abschließende Stellungnahme“ an und sagt, er habe keine korrekten Antworten erhalten.

Hierauf antwortet Herr Dr. E. h. Brickwedde, dass die Verwaltung diese Ansicht nicht teile.

2 f) Instandsetzung eines Parkplatzes am Rubbenbruchsee

Das „Bürgerforum für Umwelt und Soziales Atter e. V.“ teilt mit, dass sich auf dem Parkplatz neben der Reithalle am Heger Holz sehr tiefe Schlaglöcher gebildet haben und um Instandsetzung gebeten wird.

Herr Otte teilt mit, dass sich diese Fläche in Privatbesitz befinde und seit Jahren unentgeltlich den Besuchern des Heger Holzes und des Naherholungsgebietes Rubbenbruch zur Verfügung gestellt sowie auf eigene Kosten gereinigt und instandgehalten werde. Der Hinweis zu den Schlaglöchern wurde entsprechend weitergeleitet.

2 g) Zusatzschild (Biographie) für den Straßennamen Frida Schröer

Das „Bürgerforum für Umwelt und Soziales Atter e. V.“ bittet um eine zusätzliche Information über Frida Schröer an der nach ihr benannten Straße in Atterfeld. Es wird vorgeschlagen, die auf dem Gedenkstein aufgenommene Inschrift für Frida Schröer zu übernehmen:

Sie wurde Opfer der NS-Zeit
***1.2.1914 † 30.5.1943 Heilanstalt Altscherbitz**

Ergänzung der Antragsteller in der Sitzung: der Zusatz solle lauten „Opfer der Krankenmorde in der NS-Zeit“.

Herr Dr. E. h. Brickwedde teilt mit, dass aus Sicht der Verwaltung ein Zusatzschild zum Straßennamen

„Frida Schröder (01.02.1914 - 30.05.1943), Opfer des nationalsozialistischen Gesundheitswesens (Krankenmord)“

unter Beteiligung des Kulturausschusses voraussichtlich unproblematisch sein werde. Eine entsprechende Vorlage wird für eine der nächsten Sitzungen erstellt.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Seitens des Fachbereiches Städtebau und des Fachbereiches Geodaten und Verkehrsanlagen gibt es keine aktuellen Vorhaben.

3 a) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

Eine Übersicht der Baumaßnahmen der geplanten und laufenden Baustellen 2020 im Stadtteil Atter ist im Sitzungsraum ausgelegt.

Straße	Sparte	Bauzeit
Am Kronenpohl BBF	G+W+EV	geplanter Baustart: 2 Quartal 2020; Baudauer: ca. 25 Wochen
Barenteich (29 bis Birkenweg)	G+W+EV	geplanter Baustart: 2 Quartal 2020; Baudauer: ca. 17 Wochen
Landwehrviertel (ehemalige Landwehrkaserne)	G+W+EV +Kanal	läuft bereits, Erschließung mit Straßenbau
Leyer Straße 153 (Schule)	G+W	geplanter Baustart: April 2020; Baudauer: ca. 3 Wochen
Wersener Landstraße (Netzentflechtung Lotte: Landrat-von-Ostman-Straße bis Prof.-Porsche-Straße)	G+W+EV	läuft bereits seit dem 19.06.2019; Baudauer: ca. 50 Wochen
Zum Attersee BBF (Kuhlbreite 79 bis Professor-Porsche-Straße)	EV+Kanal	geplanter Baustart: 2 Quartal 2020; Baudauer. ca. 52 Wochen
Zum Flughafen BBF	EV+Kanal	läuft bereits seit dem 11.11.2019; Baudauer: ca. 40 Wochen

Legende:

G = Gasversorgungsleitung
W = Wasserversorgungsleitung
EV = Stromversorgungsleitung
Kanal = Kanalentsorgungsleitung
BBF = Breitbandförderung

Ausführliche Informationen zum Breitbandausbau mit der interaktiven Ausbaukarte gibt es unter <https://www.osnabrueck.de/breitbandausbau/>.

Eine Bürgerin fragt, wann die Arbeiten in Höhe des Bahnübergangs an der Landwehrstraße beendet sein werden.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Die Baustelle „Landwehrstraße 4b bis 14 (Arbeiten am Rohnetz)“ ist terminiert bis 30.06.2020. Informationen zu wichtigen Baustellen im Stadtgebiet gibt es unter www.osnabrueck.de/baustellen.

Eine weitere Bürgerin fragt, wann der "Spielplatz Rubbenbruchsee" eröffnet werde.

Ein Bürger ergänzt, dass noch eine Ablaufrinne quer über den Weg eingebaut werden sollte, das Gelände stehe seit einigen Tagen unter Wasser.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Die Eröffnung wird voraussichtlich im Sommer 2020 erfolgen, die aktuelle Problematik ist bekannt und es wird an der Beseitigung gearbeitet.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Ampelanlage Birkenallee / An der Riede

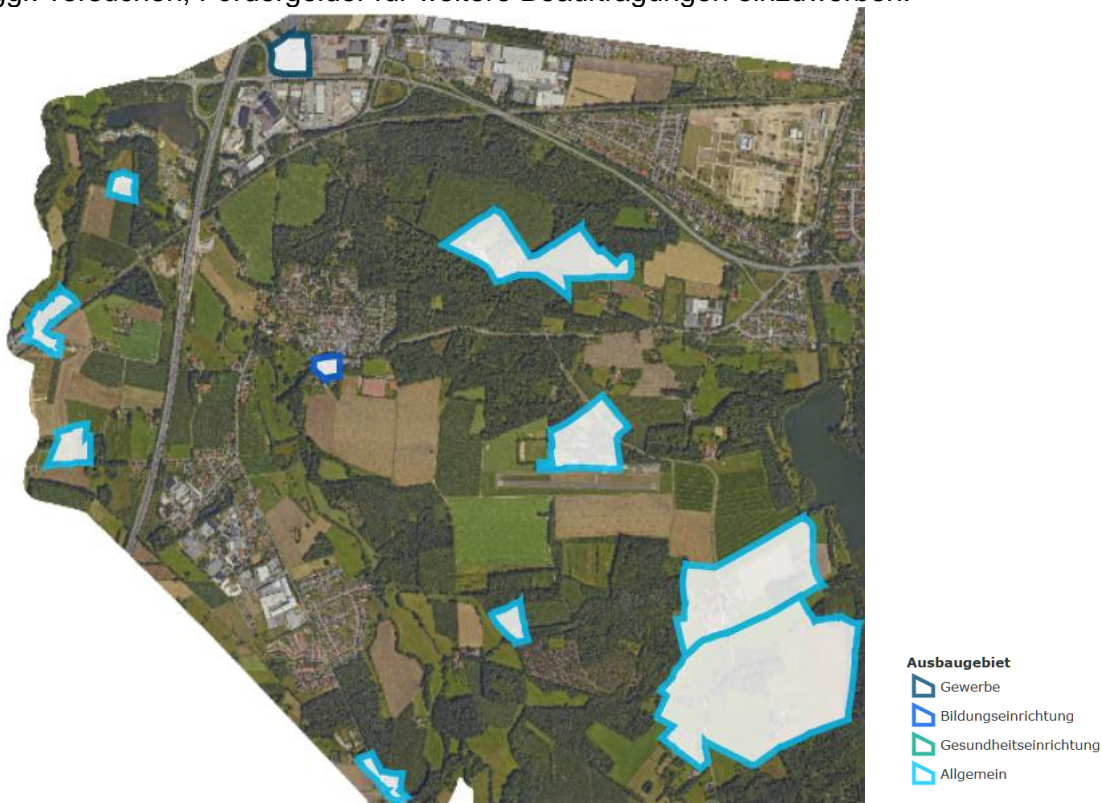
Ein Bürger berichtet, dass die Fußgängerampel zur Überquerung der Birkenallee in Höhe An der Riede abends ca. ab 21 Uhr abgeschaltet werde. Er fragt, ob sie länger eingeschaltet bleiben könne. Die Elektroautos würde man kaum hören, oft werde in dem Straßenabschnitt schneller als 30 km/h gefahren.

4 b) Breitbandausbau

Ein Bürger fragt nach dem Ausbau für den Stadtteil Atter.

Herr Bergmann berichtet, dass die Stadtwerke Osnabrück im Auftrag der Stadt Osnabrück im Rahmen eines vom Bund finanziell geförderten Projektes für ca. 600 Adressen im Stadtgebiet Glasfaseranschlüsse herstellen (siehe TOP 3a). Es handele sich um Gebiete - die sogenannten „weißen Flecken“ - mit einer Versorgung von < 30Mbit/s. Welche Adressen sich in einem weißen Fleck befinden, kann der interaktiven Ausbaubkarte geo.osnabrueck.de/breitbandausbau entnommen werden (Ausschnitt von Atter siehe unten).

Herr Otte berichtet, dass bei der Umsetzung des Förderprogramms aufgrund von Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger erkannt wurde, dass von den Telekommunikationsunternehmen evtl. einzelne unterversorgte Adressen im Stadtgebiet nicht mitgeteilt wurden. Die Stadt Osnabrück führe daher zurzeit ein weiteres Markterkundungsverfahren durch und werde ggf. versuchen, Fördergelder für weitere Beauftragungen einzuwerben.



4 c) Radwegeführung am Kreisel Wersener Landstraße / Landwehrstraße / Leyer Straße

Ein Bürger berichtet, dass die Radwegeführung am Kreisel mangelhaft sei. Stadteinwärts in Richtung Wersener Straße gebe es nur eine Art Trampelpfad.

Herr Otte sagt zu, die Situation vor Ort zu überprüfen.

Frau Niemann berichtet, dass das „Bürgerforum Atter e. V.“ bereits vor einigen Jahren einen Vorschlag für einen zusätzlichen Weg in Richtung Wersener Straße eingereicht habe, der von der Verwaltung abgelehnt worden sei. In Richtung Leyer Straße (Unterführung) werde man mit dem Rad auf den Bürgersteig geführt.

4 d) Coronavirus

Eine Bürgerin fragt nach der aktuellen Situation im Stadtgebiet. Es solle drei erkrankte Personen geben. Sie fragt, in welchen Stadtteilen sie wohnen.

Herr Otte teilt mit, dass personenbezogene Daten nicht veröffentlicht würden.

Herr Dr. E. h. Brickwedde berichtet, dass der Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück sich intensiv um die Situation kümmere. Auch die Kliniken im Stadtgebiet seien vorbereitet.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Auf der Internetseite www.osnabrueck.de/coronavirus gibt es Informationen zu den aktuellen Entwicklungen, die ständig aktualisiert werden. Weiterhin sind dort alle wichtigen Informationen und Verhaltensregeln zum Coronavirus eingestellt. Ein Bürgertelefon ist von Montag bis Freitag täglich von 9 bis 17 Uhr und am Wochenende von 9 bis 13 Uhr unter der Rufnummer 0541 501-1111 freigeschaltet.

Ergänzung (Stand 16.03.2020): Das Bürgertelefon ist nur für medizinische Fragen vorgesehen. Das Servicetelefon der Stadt Osnabrück ist erreichbar unter 0541 323-4444.

Ein Bürger berichtet, dass in Atter in zwei Monaten das Schützenfest stattfinden solle und man hoffe, dass es möglich sein werde. Die Veranstalter hätten Verträge abgeschlossen, eine Absage und der finanzielle Verlust könne insbesondere kleinere Vereine sehr stark belasten. Er fragt, ob die Stadt in solchen Fällen die Vereine finanziell unterstützen könne.

Herr Dr. E. h. Brickwedde führt aus, dass diese Frage noch nicht besprochen wurde. Vorrangig konzentrierten sich derzeit alle Kräfte auf Maßnahmen zur Eindämmung von Coronavirus-Infektionen. Die Gesundheit der Bevölkerung stehe im Vordergrund. Die Gefahr dieses Virus sei die schnelle Verbreitung und das exponentielle Wachstum. Absagen von geplanten Veranstaltungen seien abhängig von der weiteren Entwicklung der Situation, die ständig beobachtet werde.

Herr Dr. E. h. Brickwedde dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Stadtteil Atter für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums ist vorgesehen für Dienstag, 29. September 2020, 19.30 Uhr, Stadtteiltreff Atter, Karl-Barth-Straße 10. Tagesordnungspunkte können bis spätestens Dienstag, 8. September, angemeldet werden.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlagen: Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)
Stellungnahme des „Bürgerforums Atter e. V.“ (zu TOP 2e)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Stadtteil Atter	Dienstag, 10.03.2020	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Stadtteil Atter fand statt am 24. September 2019. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

a) Staubildungen am Landwehrbach (TOP 2e aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt: In der Sitzung gab es einen weiteren Hinweis auf eine aktuelle Staubildung.

Stellungnahme der Verwaltung: Das genannte Rohr wurde im Auftrag des Osnabrücker ServiceBetriebs gespült und kann wieder frei ablaufen. Der Antragsteller wurde bereits über die Maßnahmen informiert (Stand November 2019).

b) Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Eichenprozessionsspinnern (TOP 2g aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt: In der letzten Sitzung wurde nach Maßnahmen gegen die Verbreitung des Eichenprozessionsspinnners gefragt.

Der Rat der Stadt Osnabrück hat am 3. Dezember 2019¹ mit dem „Aktionsplan zum Eichenprozessionsspinner an Stadtbäumen“ folgenden Beschluss gefasst:

1. Dem Auftreten des Eichenprozessionsspinnners wird seitens der Stadt Osnabrück gemäß dem aufgestellten Aktionsplan vom 29. Oktober 2019 begegnet.
2. Für die selbst zu erbringenden Dienstleistungen des Osnabrücker ServiceBetriebs zur Beseitigung von Nestern des Eichenprozessionsspinnners werden zwei Stellen der Entgeltgruppe 5 in den Stellenplan 2020 aufgenommen.
3. Der Fahrzeugbestand des Osnabrücker ServiceBetriebs wird - zunächst auf zwei Jahre befristet - um einen weiteren LKW-Hubsteiger erweitert. Die Erweiterung wird zunächst aus dem Nichtverkauf eines für die Ersatzbeschaffung in 2020 vorgesehenen Fahrzeuges realisiert. Bis zur Auslieferung eines neuen LKW-Hubsteigers wird ein entsprechendes Fahrzeug für die notwendige Einsatzzeit angemietet.
4. Zur Abdeckung von Spitzenlasten bei der Beseitigung von Nestern des Eichenprozessionsspinnners wird zusätzlich zur Eigenerbringung durch den Osnabrücker ServiceBetrieb eine Fremdvergabe als Rahmenvertrag an Fachunternehmen vorgenommen.
5. Zur Verbesserung von natürlichen zusätzlichen Maßnahmen beim Auftreten des Eichenprozessionsspinnners werden, nach Bewertung erster Pilotversuche aus anderen Kommunen, versuchsweise bis zu 100 Nistkästen für Blau- und Kohlmeisen im Stadtgebiet aufgehängt sowie zusätzliche Blühstreifen auf geeigneten städtischen Flächen als Pollen- und Nektarquelle für Insekten angelegt.

Ein vorbeugender Einsatz von Bioziden zur punktuellen Reduzierung der Population von Eichenprozessionsspinnern wird in der Stadt Osnabrück nicht vorgenommen.

¹ die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

Anlage zu TOP 2e

in der Sitzung vorgelesene Stellungnahme des „Bürgerforums für Umwelt und Klimaschutz Soziales Atter e. V.“ sowie Anlage (Skizze):

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Bürgerverein haben wir die Aufgabe uns gesellschaftlich einzusetzen. Das heißt für uns, dass wir mit Politikern und Verantwortlichen reden, diskutieren und auch streiten.

Unsere Grundlage ist ein fairer und demokratischer Umgang.

Die ständigen Versuche, unsere Tagesordnungspunkte absetzen zu wollen und es dann in der letzten Sitzung sogar zu schaffen, hat keine Grundlage und unterbindet das Recht auf Auskunft.

Sogar die Bitte von OB Griesert, für einen fairen und respektvollen Umgang in den Sitzungen, wurde ignoriert und ein noch verstärkter Einsatz gegen unsere Top´s gestartet.

Das Frau Westermann in der letzten Sitzung des Bürgerforum Stadtteil Atters dieses sogar noch unterstütze und als Beleg mehrere Seiten Antworten durch die Verwaltung begründete, ist unverantwortlich.

Die ständigen Fragen in Sitzungen ergeben sich durch Seitenlange Antworten die ausweichen, Antworten die nicht beantwortet werden und unwahre Antworten.

Wie in dem Fall der Denkmalschutzten Eiche in Atter.

Eine 500 Jahr alte Eiche, die unter Denkmalschutz stand, wurde während der Bauphase in der Strothe 1 abgeholzt. Begründung des Fachbereichs: der Baum ist krank und seine Standfestigkeit war nicht mehr gegeben. Trotzdem gibt es Vorschriften. Diese besagen, dass ein Baum, solange er nicht entwidmet wurde, unter Denkmalschutz steht und Verantwortliche sich an die dafür vorgeschriebenen Anordnungen zu halten haben.

Nach eigenen Angaben der Baubehörde muss der Schutzbereich um ein Naturdenkmal das 4-fache seines Umfanges nach Ras LP 4, also bei der alten Eiche 5,34m X 4 = 21,36m eingehalten werden ... siehe Protokoll vom Februar 2017). Somit hätte es keine Baugenehmigung für den Anbau des Einfamilienhauses in der Strothe 1 geben dürfen. Der Abstand vom Anbau zum Naturdenkmal betrug nicht einmal 7 Meter.

Um es nochmal deutlich zu machen:

Der Schutz der noch unter Naturschutz gestandenen alten Eiche wurde von der Behörde missachtet. Entgegengesetzt der Meinung der Mitarbeiter der Verwaltung, die einen Schutzzaun um das Naturdenkmal gesehen haben wollen. Bürgerinnen und Bürger die tägliche Sicht auf die Baustelle haben, bezeugen, dass es bis zur Fällung der Eiche keinen Schutzzaun um das Naturdenkmal gegeben hat. Schwere Baufahrzeuge wurde auf dem engen Grundstück im Kronentraufbereich bis zur Fällung ebenso bewegt, wie auch Baumaterial unter dem Naturdenkmal gelagert. Uns ist bekannt, dass der Schutzzaun auch erst im schriftlichen Nachtrag zur Baugenehmigung von der Baubehörde gegenüber dem Eigentümer angeordnet wurde. Wäre dieser Schutzzaun so gestanden wie gesetzlich vorgeschrieben, wäre für jeden erkennbar gewesen, dass der Anbau weit in den Schutzbereich hineinragt.

Der Schutzbereich ist nachzulesen unter „Verordnung zur Sicherung von Naturdenkmälern in der Stadt Osnabrück vom 20. Mai 2014. Diese Verordnung ist der Baubehörde – Herrn Otte - aber noch nicht einmal bekannt. Siehe: Protokoll aus dem Jahre 2017.

§3 Geltungsbereich:

Der Schutz dieser Verordnung bezieht sich auf die Naturdenkmäler mit ihrer unmittelbaren Umgebung. Als unmittelbare Umgebung gilt der Wurzelbereich und der Luftraum über der Bodenfläche, der von den Kronen der Bäume bedeckt wird (Kronentraufbereich) zuzüglich 5 m.

-----Bild -----

Schutz nach Verordnung der Stadt Osnabrück

Schutz nach Ras LP4

(Landschaftspflege (kurz RAS-LP) sind ein in Deutschland gültiges technisches Regelwerk zur Beachtung der Belange des Naturschutzes)

Eine ständige Wiederholungen von Verantwortlichen der Stadt Osnabrück uns gegenüber:

was wollen Sie jetzt eigentlich noch, der Baum ist doch gefällt, er ist nicht mehr da!

Ja, das ist richtig, aber die Personen sind da, die es zu verantworten haben. Satzungen, Gesetze, Verordnungen sind auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Osnabrück einzuhalten. Und wenn Bürgerinnen und Bürger hier Verletzungen sehen, ist es legitim diese anzusprechen, abzulehnen und zu verurteilen.

Dazu bedarf es dann auch dringend – wie eine einzelne Person uns hier bezeichnet- nervende Bürgerinnen und Bürger, die sich für eine demokratisch denkende Gesellschaft einsetzen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Für die Zukunft fordern wir, dass alle Tagesordnungspunkte von uns, mit Respekt behandelt werden, wie wir es bei allen genehmigten Tagesordnungspunkten tun!

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass mehr Verständnis für Fragen des Bürgervereins aufgebracht werden, denn nicht alle Antworten sind wirkliche, oder ehrliche Antworten.

Ich bedanke mich im Namen des
Bürgerforum für Umwelt und Soziales Atter e.V.

Osnabrück, den 10.03.2020

Anlage des Antragstellers:

